

## «Klar und fest!!»

Unter dieser Devise gab es genau vor 100 Jahren zum ersten Mal einen Wahlvorschlag einer Partei: der Vorgängerpartei der VU. Wilhelm Beck erkannte früh, wie wichtig und notwendig Parteien sind.



Ein präzises Gründungsdatum bzw. ein eigentlicher Gründungsakt der Christlich-sozialen Volkspartei, also der Vorgängerpartei der VU, können Historiker zwar nicht feststellen. Doch wollte man den 100. Geburtstag feiern, so müsste man dies wohl am morgigen 11. März tun. Es ist das Datum, an dem die Gruppe um Wilhelm Beck zum ersten Mal offiziell zu Landtagswahlen als «Volkspartei» antrat, ja, an dem zum ersten Mal eine Partei die politische Szene Liechtensteins betrat. Nur wenige Tage zuvor, am 6. März, wurde der Grundstein dafür in den Oberrheinischen Nachrichten gelegt. In einer Sonderausgabe wurde die Liste des «Volkspartei-Wahlkomitees» unter der Devise «Klar und fest!!» veröffentlicht.

### «Notwendige Entwicklung»

In der Frage, wie Wählergruppen wirksamer organisiert werden können, war die Christlich-soziale Volkspartei der vorpreschende Part, wie Rupert Quaderer in seinem Band 2 «Bewegte Zeiten in Liechtenstein» feststellte. Wilhelm Beck hatte bereits 1917 erkannt, dass die Parteien eine notwendige gesellschaftliche Entwicklung sind, und die Volkspartei verwendete ihren Namen noch vor der Fortschrittlichen Bürgerpartei. Der konservative



Der Wahlvorschlag der «Volkspartei» in den Oberrheinischen Nachrichten vom 6. März 2018.

Foto: Archiv

### Stellungnahme

## «Bildungsstatistik wurde pünktlich publiziert»

Nachstehend veröffentlichen wir eine Stellungnahme von Andrea Scheller, Leiterin des Amtes für Statistik, in der sie Bezug auf den Artikel «Ein Schelm, wer Böses dabei denkt» vom 3. März nimmt:

Inhalt und Zeitplan der statistischen Veröffentlichungen liegen in meiner alleinigen Verantwortung und werden weder von der Regierung, einem einzelnen Regierungsmitglied oder sonst jemandem in der Politik oder Verwaltung festgelegt oder beeinflusst. Diese Bestimmung ist Teil der fachlichen Unabhängigkeit von Statistikämtern, wie sie in internationalen statistischen Grundsätzen festgelegt ist. Die Grundsätze, an denen sich entsprechend dem Statistikgesetz auch die amtliche Statistik Liechtensteins zu orientieren hat, dienen der Wahrung der Glaubwürdigkeit der öffentlichen Statistik. Der Veröffentlichungsplan richtet sich in keiner Weise nach einem politi-

schen Kalender, sondern erfolgt nach fachlichen und organisatorischen Kriterien, wobei das Vorliegen der Daten und die Produktionszeit ab diesem Zeitpunkt die wichtigsten Faktoren sind.

Weitere hier relevante statistische Grundsätze beziehen sich auf die Mitteilung der Publikationsdaten, die Aktualität und die Pünktlichkeit von statistischen Veröffentlichungen. Bis Mitte 2016 veröffentlichte das Amt für Statistik auf seiner Homepage nur das ungefähre Erscheinungsdatum seiner Publikationen. Seither wird die Liste der Veröffentlichungen halbjährlich datumsgenau aufgeschaltet. Aktualität bedeutet, dass Ergebnisse so bald als möglich nach Vorliegen der Daten publiziert werden, und pünktlich heisst, zum angekündigten Zeitpunkt.

Was bedeutet dies nun alles für das Erscheinungsdatum der Bil-

dungsstatistik? Die Produktionszeit der Bildungsstatistik konnte in den letzten Jahren schrittweise von Anfang April auf Ende Februar verkürzt werden. Die Bildungsstatistik wurde dieses Jahr also nicht zu früh, sondern wie seit Mitte Dezember öffentlich angekündigt pünktlich am 28. Februar publi-

ziert; in der gleichen Woche wie 2017.

Die Glaubwürdigkeit der öffentlichen Statistik ist ein hohes Gut der Allgemeinheit, das – gerade auch in Zeiten von Fake News und alternativen Fakten – nicht leichtfertig in Zweifel gezogen werden sollte.

Statistik	Zeitraum	Publiziert
Bevölkerungsstatistik per 30. Juni	Jährlich	Anfang Dezember
Bevölkerungsstatistik Vertiefte Ergebnisse per 31. Dezember	Jährlich	Mitte November
Bevölkerungsstatistik Vorläufige Ergebnisse	Jährlich	Mitte März
Bevölkerungsszenarien	Alle fünf Jahre	-
Bildungsstatistik	Jährlich	Mitte März
Einbürgerungsstatistik	Jährlich	Mitte April
Energiestatistik	Jährlich	Anfang Juli
Fahrzeugstatistik Bestand per 30. Juni	Jährlich	Mitte August
Fahrzeugstatistik Neuzulassungen Jahrespublikation	Jährlich	Mitte Februar
Fahrzeugstatistik Neuzulassungen Monatspublikation	Monatlich	t + 2 Wochen
Familiennamenstatistik	Alle 10 Jahre	-
Finanzstatistik	Jährlich	Mitte Mai
Gebäude- und Wohnungsstatistik	Jährlich	Mitte Juni

Anmerkung der «klar»-Redaktion: Im Artikel über die Bildungsstatistik haben wir uns auf die auf der Homepage veröffentlichten «Stan-

dardtermine der statistischen Publikationen» gestützt – mit Stand vom 15. Dezember 2017. Hier ist bei der Bildungsstatistik der Standardtermin «Mitte März» angegeben.

### Korrigenda

Auf unserer letzten «klar»-Seite vom 3. März haben wir den Unterländer FDP-Abgeordneten Elfried Hasler wie folgt aus dem Landtag zitiert: «Alle Bauten von landesweiter Bedeutung gehören ins Oberland.» Diese sinngemässe Übertragung in ein wörtliches Zitat war falsch. Das korrekte Zitat lautet:

«Schulen mit landesweitem Einzugsgebiet wie das 10. Schuljahr oder eine BMS speziell gehören für mich zentral in den Raum Schaan/Vaduz»

Wir entschuldigen uns bei Elfried Hasler für das nicht wörtlich wiedergegebene Zitat.

### Zurückgeblickt

Zur Frage der Parteibildung ...

... meinte das «Liechtensteiner Volksblatt» 1918: «Nein, wir wollen keine Partei ... wir wollen aufrechte, selbständige Volksvertreter, die ihre eigene Meinung vertreten.» Ein Eingesandter erklärte zum gleichen Thema, es sollten in Liechtenstein «keine Parteien» geben, sondern in diesem kleinen Staatswesen sollten «alle ein Herz und eine Seele» sein. In den Landtag sollten «lauter aufrechte, unabhängige, offene, christlich und monarchisch gesinnte Männer» gewählt werden, die alle nur einer Partei angehörten: «der Partei der Liechtensteiner!»

Quelle: «Bewegte Zeiten in Liechtenstein 1914 bis 1926», Band 2; Rubert Quaderer-Vogt

### Aufgefallen

### Imageproblem

Weder Frauen noch Männer wollen sich zu den Unabhängigen (DU) bekennen – so äusserte sich DU-Chef Harry Quaderer im Rahmen einer Podiumsdiskussion in dieser Woche. «Wir sind seit fünf Jahren auf der politischen Bühne tätig und nach wie vor scheinen sowohl Männer als auch Frauen Mühe zu haben, sich öffentlich zu DU zu bekennen. Viele wählen zwar DU, nur wenige wollen aber Parteimitglied sein.»

So unabhängig, wie sie gerne sein möchten, scheinen auch die Unabhängigen nicht zu sein. Zumindest in Bezug auf Mitglieder.